



## Tageswanderung „Pfalz: Trifels“ am 07.04.2019 – Nachlese –

An diesem Sonntag war es soweit: die erste Tageswanderung mit Bus stand an. Wir freuten uns alles sehr, dass wir unseren bewährten OWK-Fahrer Johannes Rill begrüßen durften, der uns durch die „Saison“ begleiten wird. Die Tour führte uns in die schöne Pfalz, genauer in die felsenreiche Südpfalz nach Annweiler. Schon bei der Anfahrt durften wir sie bewundern, die Wahrzeichen von Annweiler: den geschichtsträchtigen Trifels flankiert von seinen Schwesterburgen „Anebos“ und „Scharfenberg“ (auch „Münz“ genannt).

Im schmucken **Annweiler** angekommen wartete bereits Frau Iris Grötsch vom örtlichen „**Museum unterm Trifels**“, um die Wanderfreunde abzuholen, die zunächst das sehenswerte Museum besuchten. Es ist untergebracht in drei schön hergerichteten Fachwerkhäusern im ehemaligen **Gerberviertel**, eine ehemalige Wassermühle gehört ebenfalls dazu. Auf 800 m<sup>2</sup> Ausstellungsfläche erfahren die Besucher Wesentliches über die Historie der Burg Trifels, die Bedeutung des Stauferkaisers Friedrich II. für die Stadt Annweiler, über den Aufenthalt von Richard Löwenherz als Gefangener auf dem Trifels, Wissenswertes zum Gerberhandwerk und der Lederverarbeitung und noch vieles mehr!

Die Wanderer schlenderten zunächst ebenfalls durch die malerischen Altstadtgassen, vorbei an der Stadtmühle, deren mächtiges Mühlrad den notwendigen Strom für dieses Gebäude produziert. Das Wasser liefert das Flüsschen Queich, das gemächlich durch Annweiler fließt. Wir waren erstaunt als wir lasen, dass die **Queich** mit rund 52 km Länge der **längste Fluss der Pfalz** ist, er entspringt bei Hauenstein und mündet bei Germersheim in den Rhein. Im Mittelalter war er der wichtigste Fluss für die Flößerei zur Beförderung von Hölzern aus dem Pfälzer Wald an den Rhein. Dem beschaulichen Städtchen **Annweiler** kam im Mittelalter eine hohe Bedeutung zu. Es wurde im Jahre 1219 vom Stauferkaiser Friedrich II. zur **freien Reichsstadt** mit eigenem Münzrecht erhoben und ist somit die zweitälteste Stadt nach Speyer.

Nach diesem kleinen Rundgang war für die **Wanderer** bald darauf „Schluss mit der Gemächlichkeit“. Direttissima stiegen wir zwischen Wiesen und Feldern bergan zur sog. „**Trifelsruhe**“. Unterhalb dieser „schönsten **Naturbegräbnisstätte** der Pfalz“ hatten wir einen phantastischen Weitblick über den relativ dünn besiedelten Wasgau mit seinen Erhebungen und natürlich auf die drei Burgen. Bizarre Felsenlandschaften aus Buntsandstein zeichnen diese Landschaft aus. Entstanden ist dieser Sandstein vor rund 250 Mio. Jahren; Eisenoxide verleihen ihm die warme rote Farbe, erscheint er gelblich hat heißes Thermalwasser das Eisen herausgelöst. – Übrigens bezeichnet der sog. „Wasgau“ den südlichen Teil des Pfälzerwaldes an der Grenze zum Elsass; dort setzt er sich in den Vogesen fort. –

So, für uns war nix mit Ruhe, die „Hardcore-Wanderer“ stiegen über schmale Pfade hinauf zum imposanten **Asselstein** – ein wahrhaft „mächtiger Brocken“! Der Felsenturm ist mit ca. 60 m Höhe, 60m Länge und mehr als 10 m Breite der König unter den Buntsandsteinfelsen, kein anderer freistehender Felsen erreicht seine Höhe. Für Kletterer ist er natürlich etwas ganz Besonderes, aber auch uns Wanderer zog er in seinen Bann und die Aussicht auf den gegenüberliegenden Trifels war phänomenal! Ein kurzer Abstieg und die **Klettererhütte**, seit 1952 eine Verpflegungs- und Übernachtungsstätte für die zahlreichen Kletterfreunde, war erreicht. Hier hatten wir uns eine **kleine Pause** bei Kaffee mit leckerem Rhabarberkuchen oder einem Erfrischungsgetränk verdient.

Nach der Pause wanderten wir weiter auf schönen bequemen Waldwegen bis oberhalb des Trifels-Parkplatzes. Unterwegs fiel unser Blick auf dicke Tuffs blauer Veilchen, Kolonien weißer Kuckucksblumen (Waldanemonen) und immer wieder auf den allgegenwärtigen Trifels, der sich durch die Bäume von allen Seiten zeigte. Ein Abstecher führte uns auf einem felsigen steilen Pfad zur **Höhenburg Anebos**. Oben angekommen sieht man heute lediglich einen mächtigen Felsblock, mit viel Phantasie lässt sich die Burg vielleicht erahnen. Tatsächlich handelt es sich um die Ruine der mittelalterlichen Felsenburg der Herren von Anebos, die auf Anfang des 12. Jh. datiert wird. Sie liegt hoch oben auf dem Burgberg in 480 m, im Volksmund „Dickkopf“ genannt. Auch hier wieder der tolle Blick auf den gegenüberliegenden Trifels auf dem Sonnenberg, jetzt fast zum Greifen nah. Wir bewunderten die Aussicht und die Kletterer, die sich an dem hoch aufragenden Felsblock abseilten.

Vorsichtig – Schritt für Schritt – stiegen wir wieder abwärts und wanderten direkt zu unserem **Schlussrastlokal**, dem Restaurant „Barbarossa“ (Burg Trifels soll die Lieblingsburg des sagenumwobenen Stauferkaisers gewesen sein). Wir haben jedenfalls mit direktem Blick hinauf auf den Trifels wunderbar gegessen nebst dem Genuss eines Gläschen Pfälzer Weins oder auch zwei, ...!

– Einige Wanderfreunde hatten auf die Aussicht von Anebos verzichtet und sich für die direkte und damit längere Besichtigung der **Burg Trifels** entschieden, manche Wanderfreunde entschlossen sich hierzu erst nach dem Essen; die Zeit reichte für alle gut aus. –

Die **Ursprünge** der Burg liegen wahrscheinlich in der **Mitte des 11. Jahrhunderts**. Bereits der Salierkaiser Heinrich V. hatte sie **1113 zur Reichsburg erhoben** (diesen Status behielt sie bis ca. 1310 inne). Die strategisch günstige Lage gefiel auch den Staufern und die Burg Trifels diente unter ihrer Herrschaft als Rückzugsraum, als **zeitweiliger Hort der Reichsinsignien**, als Schatzkammer und Staatgefängnis. Außerdem war sie das Verwaltungszentrum einer der steuerlich lukrativsten Regionen; die Holz- und Lederwirtschaft, der Weinbau und Handel brachten der Krone viel Geld ein. Lukrativ waren natürlich auch die Gefangennahme bekannter Persönlichkeiten bzw. die daraus resultierenden Lösegeldforderungen. Unter all den **prominenten Gefangenen** ist der von vielen Mythen umgebene **englische König Richard I. Plantagenêt, genannt Löwenherz**, wohl der berühmteste. Wie lange der charismatische König allerdings im Jahre 1192 in sicherlich höchst behaglicher Gefangenschaft auf dem Trifels weilte ist nicht

so eindeutig. Mit Sicherheit belegt sind lediglich drei Wochen. Manche Quellen sprechen von drei Monaten, einem halben Jahr oder sogar einem Jahr. Egal wie lange, jedenfalls war seine Auslösung teuer: 100.000 Mark Silber, das entsprach 23 Tonnen reinem Silber, mussten seine Untertanen für ihren König aufbringen!

– Das heutige Bild der Burg entspricht nicht dem Original; bei der umfangreichen Restaurierung während und nach dem Dritten Reich ging es nicht um das Konservieren historischen Baubestandes sondern es handelt sich bei dem Ergebnis – vorsichtig ausgedrückt – um eine bauliche Interpretation, die der einstigen Bedeutung der ehemaligen Reichsburg geschuldet ist. Nichts desto trotz, sie ist allemal einen Besuch wert! –

Alle Wanderfreunde fanden, dass es ein wunderschöner Auftakt der Tageswanderungen mit hohem Erlebniswert war. Ob „soft“ oder „hart“, für jeden Wunsch war etwas dabei und wer nicht wandern wollte oder konnte, hatte auch seinen Spaß. – Ein ganz herzliches Dankeschön für die Ausarbeitung und Durchführung der Wanderung sowie der Besichtigungen geht an Wanderwart Berthold Pasch, seine Frau Ursel sowie an Martina und Jost-Henner Klein für die Unterstützung. Und auch das Wetter spielte mit!!!

U. Metz-Reinig

Mit herzlichem Frisch auf  
Der Vorstand